

Datum: 28.07.11; Ressort: Magdeburger Lokalanzeiger; Seite: 1

Volksstimme startete die größte Straßenumfrage des Jahres zur Arbeit des Oberbürgermeisters

# OB Lutz Trümper zehn Jahre im Amt – 100 Magdeburger geben ihm Noten

Von Rainer Schweingel

Magdeburgs Oberbürgermeister Lutz Trümper (SPD) ist in diesen Tagen zehn Jahre im Amt. Heute stellt er auf einer Pressekonferenz seine ganz persönliche Bilanz für die mehr als 3650 Tage als Stadtoberrhaupt vor. Die Volksstimme zieht schon heute ein Resümee. Sie ließ den OB von 100 zufällig ausgewählten Magdeburgern für seine Amtsgeschäfte benoten und schaut auf die Dekade zurück.

Altstadt. Eines kann man vorwegnehmen: Wenn Oberbürgermeister Lutz Trümper in den zehn Jahren etwas unstrittig geschafft hat, dann ist es die Steigerung seines Bekanntheitsgrades. Das ergab die Umfrage der Volksstimme, bei der Trümper nahezu jedem Magdeburger nicht nur dem Namen, sondern auch dem Gesicht nach mehr als „bekannt“ ist. 92 von 100 Elbestädtern erkannten den OB allein vom Foto, das die Volksstimme-Reporter den Befragten unter die Augen hielten. Nur acht Elbestädtern sagte das Konterfei nichts. Das darf – auch wenn ein Stadtoberrhaupt naturgemäß ständig in der Öffentlichkeit steht – durchaus als ein positives Ergebnis gewertet werden.

Stadtgestalter mit

Hand an der Kasse

Die Einschätzung gilt auch als beachtenswert, weil Trümper bei seinem Amtsantritt am 1. Juli 2001 auf der öffentlichen Bühne eher als „unbekannt“ galt – obwohl er die Stichwahl mit 65 Prozent der Stimmen gegen Hans-Werner Brüning (Die Linke) gewonnen hatte. Trümper war bis dahin zwar Umweltstaatssekretär, „Bauminister“ am Uni-Klinikum und Chef des Finanzausschusses im Stadtrat – doch eine überbordende Medienpräsenz war damit nicht verbunden.

Daher betrachteten gerade beim Amtsantritt viele mit großer Aufmerksamkeit, wie sich der erste OB nach Volkstribun Willi Polte wohl machen würde. Eben noch der volksnahe, bisweilen übertrieben Magdeburg-verliebte Willi Polte, der ganze Konferenzsäle zu Jubelstürmen über Magdeburg hinreißen konnte – jetzt der überlegte, sachlich-ruhig agierende und kühl wirkende Lutz Trümper am städtischen Ruder.

Deshalb waren gerade in der Anfangszeit die Fußstapfen Poltes für seinen Nachfolger groß. Doch Trümper zog sich geschickt aus der Affäre: Er hat gar nicht erst versucht, in sie hineinzutreten.

War die Anfangszeit in der Ausstrahlung auch schwer, so hat der Sozialdemokrat nicht nur seinen eigenen Weg, sondern auch ein Trümper'sches Profil entwickelt: der bedachte Stadtgestalter, der stets die Hand an, vor allem aber auf der Stadtkasse hat.

Anders als bei Vorgänger Willi Polte haben die Rahmenbedingungen das Stadtgestalten zunehmend schwieriger gemacht. Während Polte noch eine schnelle Eingreiftruppe installierte, damit auch ja alle Fördermittel in Land, Bund und EU abgegriffen werden (Elbauenpark, Brückensanierungen, Straßenbau, Stadtgasumstellung, Abwasser), drehte sich der Handlungsspielraum eines Lutz Trümper ins Gegenteil. Die Frage stand plötzlich: Wie kann man eine Stadt entwickeln, wenn die Gelder immer weniger werden?

Trümper haftet daher bisweilen das Image des „Sparfuchses“ an. Hartz-IV-Belastungen, sinkende Steuereinnahmen, steter Streit um Finanzausgleich mit dem Land haben ihre Spuren in der Stadtkasse hinterlassen, so dass innere Sparmaßnahmen (z. B. 150 Punkte umfassende Sparliste) oft von äußeren Bedingungen aufgefressen wurden und die Planungen für einen Haushaltsausgleich immer wieder verworfen wurden.

Dass trotzdem der Ära Trümper der Stempel „Fortentwicklung Magdeburgs“ aufgedrückt werden kann (Note 2,2 in der Volksstimme-Umfrage), ist zweifellos sein Verdienst mit einer Verwaltung und einem Stadtrat dahinter, die zwar nicht alles kritiklos hinnahmen, letztlich aber Fakten und Mehrheit für wichtige Entscheidungen stellten. Stadionbau, Sternbrücken-Einweihung, Stadtjubiläum 2005, Umgestaltung des Wissenschaftshafens, Ausgliederung des Städtischen Klinikums und des Zoos, Schwimmhallensanierung, Gruson-Gewächshäuser, die Profilierung Magdeburgs als Wissenschaftsstadt, Unterstützung der Mittelalter-Schauen – das alles sind Schwerpunkte der letzten 10 Jahre, die nicht alle allein nur auf Trümper zurückzuführen sind, aber ohne ihn so wohl kaum umgesetzt worden wären.

Dirigent ohne

Beratungsbedarf

Es gibt aber auch eine andere Seite: Der Nichtverkauf der Wobau, der Nicht-Bau der Ulrichskirche oder die Nicht-Beleuchtung des Rings sind mit Trümper ebenso verbunden wie der Umstand, dass hinter dem freundlich-sachlichen OB gegenüber seiner Verwaltung ein bisweilen unerbittlich agierender Dirigent ohne sonderlichen Beratungsbedarf steckt.

Dass ihm am Ende seiner ersten Dienstdekade 92 von 100 Magdeburgern schon am Porträt erkennen, ist bezogen auf seine Amtszeit natürlich nur eine Randerscheinung. Trümper – passionierter Freizeithandballer, mittlerweile auch Opa und im kleinen Kreis auch ein Mann mit dem und für den spitzen Humor – reicht mit seinen zehn Jahren nun fast an die Amtszeit seines Vorgängers Willi Polte (11 Jahre) heran. In seinem Schatten steht er längst nicht mehr. Mittlerweile – je nach Ansicht in unterschiedlicher Ausprägung – wirft er selber einen.

\*

PS: Lesen Sie dazu auch die nächste Seite.



Volksstimme-Reporterinnen Anna Schätzle und Madlen Schäfer bei der Arbeit auf dem Alten Markt vorm Rathaus, dem Dienstsitz des OB. Hier benoten die Magdeburger Doris Geißler und Fritz Günther „ihren“ Oberbürgermeister. Foto: Uli Lücke

## Wir haben 100 Magdeburger befragt.\*

Kennen Sie diesen Mann und wie heißt er?



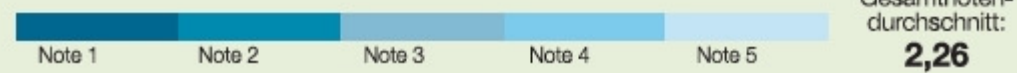
Wie bewerten Sie seine Arbeit und seinen Politikstil/Amtsführung?



Bewerten Sie die Ausstrahlung und Volksnähe!



Wie bewerten Sie die Entwicklung Magdeburgs in den letzten 10 Jahren?



\* Straßenumfrage zu Wochenbeginn unter 100 zufällig ausgewählten Magdeburgern

Grafik: Cicero Fotosatz GmbH